

Beilage zu Nr. 53 des Enzthälers.

Neuenbürg, Samstag den 8. April 1899.



**Bestes Mittel gegen Rauch-
belästigung u. vorzüglicher
Dunstabsauger.**

Unbedingte Garantie für
dauernd gute Wirkungsweise.
Ueber 43 000 Stück
in ca. 4 Jahren verkauft.
Prospecte gratis u. franko.
Neu!
John's feuerfichere Kaminhüte.
mit „Schließzwang.“
Neu!
Ohne Konkurrenz!

John's Schornstein-Aufsatz.

Vertretung für das Oberamt Neuenbürg:
Wildbad: Karl Gütler, Flaschnermeister.

Großes Lager in verschiedenen Stärken von

Dachpappen

zu Fabrikpreisen.
Anfertigung von Dachpapp u. Solzement-Dächern
bei langjähriger Garantie. **D. Dvige.**

Italienische, Griechische und Spanische Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle
übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- und
Medicinal-Weine, Kirsch-Wasser, deutsche und französische
Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit
zu billigen Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe, Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft
Kellerei Neuenbürg,
Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg,
bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.



in größter
Auswahl,
ebenso
Korbwaren,
(Blumentische,
Fautouils etc. etc.)
empfiehlt bei billigster und reeller
Bedienung

Chr. Semmelrath,
Pforzheim, Deimlingstrasse.

Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Arbeitsnachweis

Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430.

Stellen finden:

Knechte für Landwirtschaft, Knechte für Langholzfuhrwerk, 3 Gärtner, 1 Hafner
(Scheibenarbeiter) nach auswärts, Former, jüngere Blechner, Feuer-, Hül- und
Jungschmiede, 4 tüchtige Bauhölzer, Schlosser für Eisenkonstruktion und Gitter,
1 Stelmacher, 4 tüchtige Wagner, Sattler und Tapeziere, Tapeziere, 10 Bau- und
Wäbelschreiner, 4 tüchtige Möbelschreiner, 1 Korbmacher, jüngere Küfer, 1 jüngerer
Bäcker, 1 Müller, Schneider, Schuhmacher, Schuhmacher auf erste Arbeit, 2 jüngere
Friseur, Backsteinmauerer nach auswärts, 1 Steinbrecher nach auswärts, Glaser,
4-5 Maler, 15 Gipfer, 1 Schieferbeder, 2 Fuhrknechte, 1 Kutsher, 2 Hausknechte.

Die Verwaltung.

Für die Hh. Ortsvorsteher!

Neue Formulare zu Straf-Mitteilungen

an das R. Bezirkskommando, bzw. an den Zivilvorsitzenden der Straf-
kommission, gemäß lit. A. Z. II der Verfügung des R. Minist. d. Innern
v. 5. Jan. 1899 (Minist.-Amtsblatt S. 1 ff.) sind vorrätig in der
Buchdruckerei zum „Enzthäler“.



Das **Zweckmässigste und
Beste zur Selbstanfertigung**
eines gesunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Post zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Neuenbürg: Apotheke; Herrenalb: Apotheke; Gerusbad: Fr. Lutz.

Lehrling- u. Lehrmädchen-Gesuch.

Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder ein Handwerk erlernen zu
lassen, ist Gelegenheit geboten, dieselben in meiner

Gold- u. Silber-Waren-Fabrik

gründlich ausbilden zu lassen.

Lohn per Woche für Lehrlinge

bei 4jähriger Lehrzeit:

- 1. Jahr 4.50 Mark
- 2. " 5 " "
- 3. " 5.50 " "
- 4. " 6.50 " "

Lohn für Polirerinnen-Lehrmädchen

bei 3jähriger Lehrzeit:

- 1. Jahr 3.50 Mark
- 2. " 4.50 " "
- 3. " 6 " "

Nach Beendigung der Lehrzeit steigt der Lohn sofort um das 2 1/2
bis 3fache des letzten Lohnes.

Karl Scholl, Pforzheim,
Durlacherstraße 25, II. Stod.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Sollerte Passagierzahl ca. 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.
Schnellste Postdampfer-Linie.
Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd Bremen
sowie dessen Agenten.
Theodor Weiss in Neuenbürg.
Karl Bätzner in Wildbad.

Streng rechte u. billige Bezugsmittel In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch! Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwaneledern, Schwanz-
federn u. alle anderen Sorten bester
u. weichen, weiche u. beste Reinigung
garantiert. Preis pro Duzent: 1. Klasse
für 0.80; 2. Klasse für 1.10. Feine Halb-
federn 1.20; 1.80. Polarfedern: halbes
2; weiche 2.50. Silberweiche Gänse-
u. Schwaneledern 3.20; 4; 5. Silberweiche
Gänse- u. Schwaneledern 5.75; 7; 10. A
Sicht glückliche Ganzfedern 2.50; 3. Polar-
federn 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quan-
tum zulässig. Nach! Nichtgekauft be-
reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 20 in Westfalen.
Proben u. ausführliche Preislisten, auch
über Bettstoffe, umsonst u. portofrei i
gabe der Preislisten 1899/1900

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße Haut,
rosigen, jugendfrischen Teint u. ein
Gesicht ohne Sommersprossen und
Hautunreinigkeiten haben, daher ge-
brauche man nur:

Radebeuler Linsenmilch-Seife
von Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden,
à St. 50 Pfl. bei:
Carl Mahler u. K. Reugart.

Empfehle zur Saat:

Ausgezeichneten Saathaber, Saat-
geräte, Weinsamen, Erbsen, und
Einsen zum Kochen und zur Saat,
eine ausgezeichnete, ein Jahr bei und
gepfanzte rote, aus Böhmen exportierte
Saatarisoffel pr. Str. 3.50 M., sowie
Magnum-Bonum und ganz frühe rote
Rosenkartoffeln.

Ebenfalls ist wieder ein Wagon
garantiert reines Weizenmehl für mich
eingetroffen und gebe solches ab pro
Str. zu 9 M.

Christian Stoll,

Wein-, Spirituosen- und Landes-
Produkten-Handlung, Calmbach.

Rein Hustenbonbons übertrifft

Kaisers Brust-Caramellen.

(Malzextrakt mit Jader in fester Form.)
2360 notariell beglaubigte Zeug-
nisse beweisen den Erfolg,
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh
und Verschleimung.

Preis per Paket 25 Pfg. bei:
Wilh. Fieß, Neuenbürg.
Chr. Boger, Calmbach.



Die „Württ. Volksztg.“ hat anlässlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck in mehreren vollstümlichen Beiträgen ausgeführt, wie die große Erschütterung der deutschen Volksseele durch den Hingang des eisernen Kanzlers auch in der Dichtung nach einem Ausdruck rang. Das Blatt ist nun in der Lage, ein Beispiel, wie mächtig der Abschied dieses Gewaltigen von der Erde das Gemüt des Volkes ergriffen hat, in Folgendem mitzuteilen. Im Schwarzwald, im Thale der Enz, lebt und arbeitet ein waderer schwäbischer Schlossermeister. Schon manches Opfer hat er in stiller Weisheit der Muse der Dichtkunst dargebracht. Und als aus dem Sachsenwalde die Trauerkunde von Bismarcks Tode durch alle Lande lief, da ließ der einfache Mann seinem patriotischen Schmerze in folgenden Versen Worte, die auch den Lesern des „Enzthälers“ nicht vorenthalten werden dürfen:

Die Rieseneiche im Sachsenwalde.

Im Sachsenwald stand eine Eiche,
Gewaltig, hoch und hart,
Wie keine sonst im Deutschen Reich;
Wohl traf sie auch manch' fetter Streich,
Doch niemals bis ins Mark.

Wie hat's im Dörfel des Koloß
So mächtig einst gerauscht,
Daß d'rob der alte Barbaroß
Aus seinem Schlaf im Jauberschloß
Erwachend ihm gelauscht.

Dies seltsam Rauschen mir erklär
Geschwind, du kleiner Zwerg:
„Ich bring' Euch gute Botschaft, Herr,
Die Raben kreuzen nimmermehr
Um den Kyffhäuserberg.“

Der deutsche Nar, der heimatlos
Einst slog von Forst zu Forst,
Fand endlich in der Roste Schloß
Von einer Eiche, riesig groß,
Nun Schutz für seinen Dorst.

Mit schwerem Fügelschlag hat er
Die Rabenbrut betäubt,
Und sed der Alten freches Heer,
Wiß' Gott! auf Nimmerwiederkehr
In alle Welt zerhäut.

Darauf der Adler wieder läßt
Sich in die Lüfte schwingen —
Dies ist, Gebieter, nun der Sinn
Von jenem Rauschen, das vorhin
Zu Eurem Ohre drang.“

„Mein Sohn, du bringst mir stolze Mär;
Erfüllt ist nun mein Traum;
Gerettet ist nun Deutschlands Ehr
Und meines Lebens nimmermehr
In diesem Kerkerraum.“

Dem Worte folgt die That zugleich;
Denn mit ihm Heg empor,
Verjüngt, erneut, dem Phönix gleich,
Im Strahlenglanz das Deutsche Reich,
So schön, wie nie zuvor.

Das Schimen, das der Väter Schar
Schon still im Busen trug,
Ist nun gestillt, der deutsche Nar,
In ferne Welten nimmt er gar
Stolz heute seinen Flug.

Doch jene Eiche, die so groß,
Einst alle überragt,
Sie teilte alles Irdischen Los:
Sie sank, auch noch im Falten groß,
Vom Sturm der Zeit benagt.

Drum geht heut durch den Sachsenwald
Ein Rauschen trauervoll,
Im deutschen Volk es widerhallt,
Das ihm mit seiner Thräne zahlt
Des Dankes leipen Hüll.

Wenn gleich sein Schatten unten schwand,
Was er gewirkt, gethan
Als Werkzeug einst in Gotteshand
An unserm deutschen Vaterland
Bergt ihm sein deutscher Mann.

So ruh' nun wohl, du großer Held!
Auch du bist nun dahin,
Bist auch in jener bessern Welt
Nun deinem Kaiser zugesellt,
Sein größter Paladin.

Ludwig Schwarz.

Unterhaltender Teil.

Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Böcker.
(Fortsetzung.)

Kalte Wut saßte Arthur bei diesem schrecklichen Hohn an. Man sah es seinen straff werdenden Gesichtsmuskeln an, daß er sich mach-

voll beherrschen mußte, um nicht der Versuchung nachzugeben und den elenden Menschen, der ihn noch obendrein zu verhöhnen wagte, durch einen Fauststreich niederzuschlagen.

Aber nicht umsonst war der junge Rechtsanwalt ein geschulter Jurist; er wußte sich zu bezwingen.

„Natürlich glaube ich von Ihren Andeutungen vorläufig nicht das Geringste,“ sagte er, kühl bis an das Herz hinan. „Ich weiß noch nicht, ob ich nicht besser thue, die schmutzige Erpressergeschichte — denn um eine solche handelt es sich zweifelsohne — der Behörde zu übergeben — jedenfalls können Sie mir die Adresse meines angeblichen Vaters zurücklassen.“

Mit dem größten Vergnügen, entgegnete der Andere mit listigen Augenzwinkern. „Davor sind wir sicher, daß Sie uns die Polizei auf die Hacken hegen. — Ihr Papa wird's Ihnen schon beweisen, daß Sie sein Sohn und Erbe sind — hähä — er verlangt weiter nichts, als daß Sie sich zu ihm bemühen — natürlich ohne Zeugen, denn da würde er nicht mit der Wahrheit herausrücken, da hat er einen zu großen Respekt vor dem Scharfsinn des Herrn Rechtsanwalts, der möchte ihm da irgend eine knifflige Falle stellen — aber unter 4 Augen will er dem Herrn Alles offenbaren — und der Rechtsanwalt möchte auch dafür sorgen, daß der Papa etwas zu knabbern hat — so für'n Anfang würden 10 000 Mark wohl zulangen.“

„Die Adresse wünsche ich zu wissen, nichts weiter!“ unterbrach ihn Arthur schroff, der seine äußerliche Ruhe zurückgewonnen hatte.

Bergstraße Nummer 146, vier Treppen hoch, die rechte Flurthür — Sie können gar nicht fehlgehen. Zum Ueberflus steht noch der Name draußen Franz Wilser — so hieß Ihr Vater doch, he?“

„Hinaus!“ donnerte der Rechtsanwalt und wies nach der Thür.

„Ich gehe schon freiwillig,“ meinte der Verkommene schnippisch. „Ich werde Papa'n auch hübsch grüßen — und nur das Baare nicht vergessen, aus der Sohnesliebe macht sich der ehrwürdige Alte weniger — hähä!“

Damit ging der Bringer solch schreckvoller Neuigkeiten; Arthur Wilser aber brach, kaum daß sich hinter jenem die Thür geschlossen, wie vernichtet auf seinem Lehnstuhl nieder.

Ein Schwindel hatte ihn überkommen, der ihm schier das Herzblut stocken machte.

„Großer Gott — mein Vater — lebt — nun ist Alles, Alles aus!“ stöhnte er endlich, beide Hände vor das Angesicht schlagend.

Lange Zeit hindurch saß er unbeweglich, wie zur Marmorstatue erstarrt da. Nur das tiefschöne Stöhnen, welches über seine Lippen glitt, verriet den in ihm pulsierenden Sturm der Leidenshaft.

„Mein Vater lebt!“ ächzte er dann wieder. Wie in maßloser Wut ballte er die Fäuste und blickte wild um sich, als ob er sich auf einen unsichtbaren Gegner stürzen und diesen zerschmettern wollte.

Wie die Fanfaren des jüngsten Gerichts tönten ihm nun die Worte in die Ohren, welche der Vater seiner angebeteten Braut vorhin zu ihm gesprochen hatte; dazwischen hinein aber gestellten die höhnischen, frechen Aeußerungen des Bevollmächtigten jenes Mannes, der sich für seinen Vater ausgab.

Eine innerliche Stimme sagte es Arthur, daß jener verkommene Mensch nicht log: sein Vater lebte!

Aber was für ein Vater war es, der ihm da so unvermutet von den Toten auferstanden war! Nach den Andeutungen seines Komplizen hatte er den größten Teil seines Lebens hinter Zuchthausmauern geschmachtet! Heimgelehrt war er nur, um schmachtvolle Erpressung an seinen nächsten Blutsverwandten auszuüben!

Arthur erhob sich, ruhelos schritt er auf und nieder.

Er war zu sehr Mann, um sich hilflos der machtvoll wider sein Herz ledenden Verzweiflung hinzugeben. Ach, er liebte seine teure Mutter über Alles; er wußte es schon zu dieser Stunde, daß die ehrwürdige Matrone, ohnehin durch Krankheit aller Art leiblich geschwächt, diesen

fürchterlichen Schicksalschlag nicht überleben würde.

Aber wie stand es mit seiner Braut? — Ach, immer von neuem lehrten die Worte des alten Warnstorf in sein Gedächtnis zurück, die er vorhin noch mit glücklichem Lächeln anzuhören vermocht und die nun mit der Schwere eines vernichtenden Schicksalschlages ihm an's Ohr heranbrausten.

Wie konnte er in Zukunft vor seinem Schwiegervater bestehen?! War es nicht seine Pflicht, dem so stolz an seiner makelreinen Ehre hängenden Manne alles schonungslos zu künden? Aber was dann?

Arthur wußte es, daß ihm selben Augenblicke, wo er des verkommenen Vaters Heimkunft entdeckte, ihm die heißgeliebte Braut, ohne deren Besitz er sich seines Lebens Zukunft gar nicht mehr vorstellen konnte, auf ewig verloren war. Aber wie nun, wenn er schwieg? — Würde er dadurch nicht selbst zum Ehrlosen?

Ach, so viele Fragen, so viele bange, gleich zweischneidigen Schwertern ihm in's Herz bohrende Zweifel! In dem Labyrinth gräßlicher Seelenqual, in welches er so plötzlich geraten, wußte er nur den einen Gedanken klar auszudenken: Schuldlos hatte er sein Lebensglück verloren! Was er vorhin noch so glückselig bejessen — eine unüberbrückbare Kluft trennte ihn davon!

Stunden verstrichen und Arthur ging noch immer mit über der Brust gekreuzten Armen im Zimmer auf und nieder.

Immer düsterer wurde der Gesichtsausdruck des ruhelos hin und wieder Schreitenden; ein vielleicht unheilvoller Entschluß rang sich sichtbar von seiner Seele los.

„Es bleibt mir keine Wahl!“ flüsterte der junge Rechtsanwalt endlich. „Bevor ich irgend einen Entschluß fassen kann, muß ich Klarheit besitzen — erst zu jenem Manne, der es wagen darf, sich meinen Vater zu nennen — und den ich, Gott verzeihe mir diese Sünde, schlimmer hassen muß, als meinen Todfeind — ist er doch der Vernichter meines Glückes!“

Er warf sich vor den Schreibtisch setzend, hastig einige Zeilen auf ein Blatt Papier und souvertierte diese. Dann rief er durch ein Klingelzeichen den Diener ins Zimmer.

„Diesen Brief besorgen sie ohne Verzug nach dem Landhause des Herrn Kommerzienrats Warnstorf!“ jagte er so gelassen wie möglich. „Antwort ist nicht nötig.“

Dann, als sich die Thür hinter dem Diener geschlossen, atmete Arthur tief auf. Er öffnete ein Schreibfach des Tisches und entnahm diesem einen Revolver, sowie einen kurzen, breiten, in einer Ledertasche steckenden Dolch.

„Zur Vorsicht,“ sagte er zu sich selbst. „Man kann nicht wissen, in welche Falle ich gelockt werden soll.“

Dann machte er sich ausgangsfertig; seiner entschlossenen Miene war anzusehen, daß er die Entscheidung noch am selben Abend herbeizuführen beabsichtigte.

(Fortsetzung folgt.)

Münster i. W., 30. März. Der „Westf. Merkur“ schreibt: Eine recht zeitgemäße Frage wurde hier dieser Tage abends an einem Bierstische aufgeworfen, und zwar: „Was kostet die Jäger der Stadt Münster eine Waldschneepfe?“ Ein alter Herr, dem man wohl eine ziemlich Erfahrung zutrauen darf, gab die Antwort: „Jedes Stück 500 M.“ Darob große Verwunderung. Der alte Herr begründete seine Antwort indes wie folgt: In Münster gehen etwa 100 Jäger auf den Schneepfennstrich. In der Öterzeit und im Herbst mögen diese sich das Vergnügen etwa zwanzig Mal erlauben. Jeder Jagdtag kostet ihn mindestens 5 M. (Fahrtgeld, Zehrgeld, Statgeld). Das macht im ganzen 10 000 M. Mehr als zwanzig Schneepfen werden nicht erlegt; also kostet jede Schneepfe 500 M. In diese Rechnung ist nicht einbegriffen Jagdpacht, Hundehaltung, Ausrüstung u. s. w. Feine Schneepfen! Dagegen sind doch die Schneepfen, die man beim Wildhändler das Stück für 4,50 Mark „erlegt“, bedeutend billiger.

Anze

Nr. 5

Erscheint M
viertelj. N. 1.

Verke

Aus
kommt die

Haus
persönlicher
an der Hau

B. N
am Mit

auf dem Ne
Verlauf.

Das
erfreut sich
günstig geste

Ausw
teilichen Be

Renen

Am Donn
werden aus

1
11
150

32
76
400

48

wozu Käufer
Den 6

14 B
Den 6

auf dem Ra
Soolbrunnen

Ob. Bergwa
282 S

14 B
Den 6

Am Donn
kommen aus

113
1

47
Den 7

